

Siehe, dein König kommt zu dir!

Andacht zum 1. Advent 2020



*Fußboden im Mittelgang der Paulskirche;
über diesen ziehen Konfirmanden, Brautpaar u.v.a. in die Kirche ein (Foto: O. Borchert)*

Psalm 24 Zum Einzug des Königs

im Wechsel zu sprechen: I: Mutter, II: Kinder, III: Vater (oder andere)

- I Die Erde ist des HERRN und was darinnen ist,
der Erdkreis und die darauf wohnen.
Denn er hat ihn über den Meeren gegründet
und über den Wassern bereitet.
- II Wer darf auf des HERRN Berg gehen,
und wer darf stehen an seiner heiligen Stätte?
- III Wer unschuldige Hände hat und reinen Herzens ist,
wer nicht bedacht ist auf Lüge und nicht schwört zum Trug:
der wird den Segen vom HERRN empfangen
und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heiles.
- I Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!
- II Wer ist der König der Ehre?
- III Es ist der HERR, stark und mächtig,
der HERR, mächtig im Streit.
- I Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!
- II Wer ist der König der Ehre?
- III Es ist der HERR Zebaoth¹;
er ist der König der Ehre.

¹ Zebaoth / Sabaoth: Herr der himmlischen Heerscharen

Sacharja 9

⁹ Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin. ¹⁰ Denn er wird Frieden gebieten den Völkern, und seine Herrschaft wird sein von einem Meer bis zum andern und vom Strom bis an die Enden der Erde.

Liebe Leser*innen!

Am 1. Advent steht traditionell Jesu Einzug in Jerusalem und in unsere Herzen im Mittelpunkt christlichen Nachdenkens. Wir singen „Tochter Zion, freue dich, sieh, dein König kommt zu dir.“ und „Macht hoch die Tür, die Tür macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit.“ Nach den grauen Wochen des Novembers und unser Berührung mit der Endlichkeit unseres Lebens beginnt jetzt ein Neues: ein Licht, zwei, drei, dann vier und dann der Umschwung: neue Hoffnung, länger werdende Tage, ein Neubeginn. „Siehe, dein König kommt zu dir“
Aber was sollen wir Demokraten mit einem König anfangen? In unserem Gemeinwesen wird die Macht ja nicht mehr durch Geburt errungen, sondern durch Wahlen. Versagt ein Machthaber, können wir ihn abwählen, so wie es jetzt gerade die US-Amerikaner getan haben. Auch die Demokratie ist natürlich nicht fehlerfrei und sie ist ohne Zweifel sehr anstrengend. Aber vielfach besser als ein Königtum ist sie allemal! Denn vergessen wir nicht: die meisten Prinzen waren und sind politisch unbegabt und zu jedem Schloss gehören Katen und Hütten. Gott bewahre uns vor allen „Von Gottes Gnaden“.

Was also sollen wir mit einem König in unseren Herzen? Am Ende seines Lebens deckt Jesus das Geheimnis seines Königtums auf: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt.“ Es geht ihm nicht um politische Macht. Er will keine Revolution, will nicht den römischen Kaiser stürzen. Was Jesus will, geht tiefer. Er weiß, dass eine Veränderung zum Guten nur von innen heraus gelingen kann. Nur wenn das Herz des Menschen sich wendet, wendet sich in der Gesellschaft etwas. Und in unserem Herzen gibt es keine Demokratie, kein Mitbestimmen, da gibt es nur einen Herrn: den Friedenskönig Jesus Christus. Je klarer Er in uns herrscht, desto liebesfähiger, verständnisvoller und friedensfähiger werden wir, auch demokratischer.

Die Juristen unter uns kennen sicher das Böckenförde-Diktum: „Der freiheitliche Staat lebt von Voraussetzungen, die er selbst nicht garantieren kann“. Der spätere Verfassungsrichter Ernst-Wolfgang Böckenförde hat es 1964 formuliert. Wir Christen können es genauso verstehen, wie ich es oben beschrieben habe: Jesu Liebe in unseren Herzen macht uns frei, uns konstruktiv und demokratisch in die Gesellschaft einzubringen.

Gott segne Sie!

Ihr Pastor Klaus Kuske

Adventssegen

Möge die Zeit des Advents unter Gottes Segen stehen.

Mögen diese Wochen in Gelassenheit und Ruhe vergehen
als eine Zeit der Vorbereitung auf Jesu Geburt
und die frohe Botschaft von Weihnachten.

Möge Gott jeden Morgen aufs Neue
Hoffnung und Vertrauen schenken
und alle Sorgen und Ängste mildern.

Möge jeder Tag durch besondere Begegnungen
aufgehellt und bereichert werden.

Möge das Staunen über die alltäglichen Wunder
die langen Nachmittage verkürzen.

Mögen bis zum Abend alle Verletzungen geheilt
und alles Zerbrochene gekittet sein.

Möge das Licht Gottes in der Dunkelheit
der rauen Winternächte aufstrahlen.

Mögen Entschlossenheit, Fantasie und Mut wachsen
und zu einem Fest der Freude und des Friedens beitragen.

Möge die Zeit des Advents von Gott begleitet sein
und in das weihnachtliche Ziel führen.